

## PUBLIC PRIVAT PARTNERSHIP

# Wenn die öffentlichen Kassen knapp werden

*ibet 2005: Mehr als 150 Teilnehmer informierten sich über über Kooperationsmöglichkeiten zwischen Land, Gemeinden und Privatwirtschaft*

In Zeiten von budgetären Problemen und eingeschränkter finanzieller Spielräume der öffentlichen Hand gewinnt das Thema Public Privat Partnership (PPP) zunehmend an Bedeutung. Im Rahmen der ibet 2005 konnten sich rund 150 Entscheidungsträger über die Einsatzmöglichkeiten von PPP informieren. Konkret handelt es sich bei PPP um Beteiligungen der Privatwirtschaft an der Finanzierung und Erbringung öffentlicher Leistungen.

ren allein aufzubringen“, betont Waltle. Die Privatwirtschaft könne Know-how, Ressourcen und Kapital zur Verfügung stellen, während der öffentlichen Hand die Hoheitsrechte weiterhin obliegen. Waltle regt daher die Schaffung einer Arbeitsgruppe an, die mögliche Einsatzgebiete prüfen und Richtlinien für die gemeinsame Zusammenarbeit erarbeiten solle. Hubert Rhomberg schweben bereits konkrete Projekte vor. „Ein mögliches PPP-Pilotprojekt



v.l. Dieter Bitschnau, Dr. Karl Waltle und DI Hubert Rhomberg.

„In Vorarlberg steckt das Thema - Kooperation zwischen öffentlicher Hand und der Privatwirtschaft - noch in den Kinderschuhen. Bis heute bestehen lediglich sieben Projekte, bei denen heimische Unternehmen die Aufgaben der öffentlichen Hand übernommen, finanziert und durchgeführt haben“, erklärt ibet-Veranstalter und wiko-Geschäftsführer Dieter Bitschnau anlässlich der gemeinsamen Pressekonferenz mit dem Vorstandsvorsitzenden der Raiffeisenlandesbank, Dr. Karl Waltle und dem Geschäftsführer der Rhomberg Bau-Gruppe, DI Hubert Rhomberg. „Länder und Gemeinden hätten es immer schwerer, das notwendige Kapital für öffentliche Infrastruktura-

könnte die Ringsstraßenbahn Rheintal sein, die das untere Rheintal vom Verkehr entlastet und von Dornbirn über Lustenau bis Bregenz führen soll“, so Rhomberg. Eine gemeinsame Realisierung durch das Land und privater Unternehmen wird derzeit überlegt. Nach den Vorstellungen Rhomberts würde das notwendige Kapital von beiden aufgebracht und in einer gemeinsamen Gesellschaft gebündelt. „Das Land ist Eigentümer der Schienentrassen und vergibt die Konzession für die Infrastruktur sowie den Straßenbahnbetrieb. Die Planung, der Bau inklusive Instandhaltung der Bahnstrecke sowie der Fahrbetrieb werden von einem privaten Konsortium durchgeführt“, ergänzt Rhomberg.

I  
V  
ti  
g  
z  
2  
le  
G  
P  
st  
be  
8  
w  
K  
„i  
ur  
Ei  
se  
au  
ne  
Da  
Ur  
M  
wo  
gr  
Un  
In  
M  
21  
K  
Im  
inv  
101